

Titel der Drucksache:

**Große Anfrage der Fraktion FREIE  
WÄHLER/FDP/PIRATEN - Die Zitadelle  
Petersberg in Erfurt - Eine besondere Rarität in  
der europäischen Festungslandschaft**

Drucksache

**2232/14**

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	17.12.2014	öffentlich

## Anfrage nach § 9 Abs. 5 GeschO

### Anfrage

Seit 1990 wurde die Zitadelle Petersberg durch die Bauhütte der Stadtverwaltung in einen ansehnlichen Zustand versetzt. Dies betrifft jedoch nur den bautechnischen Teil. Die militärhistorische Ausstellung, lt. dem ehem. Direktor des Stadtmuseums als amateurhaft bezeichnet, wurde durch den ehem. Leiter der Bauhütte gestaltet. Dies erhebt jedoch keine geschichtsbetonte Nutzung des Petersberges.

Ziel sollte es sein, die Festung zu einem Anziehungspunkt für die Erfurter sowie die in- und ausländischen Gäste zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Im Jahr 2002 wurde durch den Stadtrat ein Rahmenplanentwurf für den Petersberg nur teilweise bestätigt. Es erfolgte an die Verwaltung die Aufgabenstellung, die eingereichten Bürgervorschläge, Hinweise und Kritiken einzuarbeiten. Dies ist bis heute nicht erfolgt! Wieso wurde dieser Beschluss bisher nicht umgesetzt und wieso erfolgt keine Beschlusskontrolle?
2. Wie ist der Planungsstand zur Sanierung der Defensionskaserne und haben die potentiellen Investoren eine Zeitschiene ihres weiteren Vorgehens vorgelegt?
3. Die BUGA ist nicht mehr weit entfernt und der Petersberg soll Bestandteil dieser Gartenschau sein. In diesem Zusammenhang ist ein Betreiberkonzept für den Petersberg sinnvoll. Wann wird dieses beschlossen?
4. Bis wann soll das Konzept zum barrierefreien Erreichen des Petersbergs umgesetzt werden?

5. Warum ist der Petersberg dem Dezernat Stadtentwicklung, Bau und Verkehr und nicht dem Dezernat Soziales, Bildung und Kultur zugeordnet?
6. Warum wird die kulturelle Würdigung dieses geschichtsträchtigen Stadtareals in Erfurt nicht im Kulturkonzept unserer Stadt verankert?
7. Unter der Bezeichnung „Andreassgärten“ wird zur Zeit eine Bebauung der Nordostseite des Petersberges durch die Verwaltung geplant. Man führt bewusst mit dieser Bezeichnung die Bürger in die Irre. Laut dem teilbestätigten Rahmenplan sollten auf dem Petersberg keine Wohnungsneubauten entstehen. Ist aus denkmalsrechtlichen Gründen eine Bebauung dieses Areals überhaupt mit Baukörpern, die bis zur Höhe der Festungsmauern reichen möglich?  
Das Vorfeld einer Festung muss immer frei sein. Hier bietet sich die einmalige Gelegenheit den Grünbestand der Stadt zu erhöhen und den im Landschaftsplan beschriebenen Grünausgleich für die verdichtete Innenstadt zu realisieren. Zurzeit bestehen in der Innenstadt 2m<sup>2</sup> Grünflächen pro Bürger, die Empfehlung des Deutschen Städtetages sind ca. 17m<sup>2</sup> Grünflächen pro Bürger. Warum folgt man nicht der Idee der 90er Jahre und schafft einen Grüngürtel um die Festung?
8. Die Verwaltung sollte tatsächlich die Bürger mit bestimmen lassen, wie in Zukunft der Petersberg genutzt werden kann. Dies wurde bisher bei allen auf dem Petersberg durchgeführten Maßnahmen versäumt. Wie will die Stadtverwaltung dies in der Zukunft umsetzen? Wann wird zur Entwicklung des Petersberges eine Bürgerbefragung durchgeführt?

---

#### Anlagenverzeichnis

Antwortschreiben des Oberbürgermeisters

---

05.11.2014, gez. Stassny

Datum, Unterschrift